<36625814090014

<36625814090014

Bayer. Staatsbibliothek

Die Geschichte des Ersten christlichen Jahrhunderts.

Von

Anselm Friederich von Gudenus,
Kanonikus und Sänger bey dem Kollegiatstifte des heiligen Severus zu Erfurt.

Zweyte Abtheilung.

Wirzburg,
bey Johann Jakob Stahel, Hochfürstl. Wirzburg. privil. Universitätsbuchhändler, und Buchdrucker 1783.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Der Geschichte

des ersten christlichen Jahrhunderts

Zweytes Buch,

Darinn die Begebenheiten von der Sendung des heiligen Geistes bis zur Ankunft des heiligen Paulus in Rom beschrieben werden.

§. 258.

Der heilige Geist kömt über die Apostel und über die mit ihnen versammleten Gläubigen.

Den zehnten Tag nach der Auffahrt Jesu, welches der funfzigste Tag seiner Auferstehung war, als die Juden eben das Pfingstfest *) begingen, und die zwölf Apostel mit den übrigen Gläu-

*) Dies Fest ward von den griechischredenden Juden genannt Pentekoste, welches so viel heißet, als der Funfzigste, weil das Pfingstfest den funfzigsten Tag nach dem sechzehenten des Monats Nisan, welches der andere Tag des Osterfestes war, gefeyert wurde. 3 Mos. 23, 15-16. Die Hebräer nennen es das Fest der Wochen, 2 Mos. 34, 22. weil man es sieben Wochen nach Ostern beging. 5 Mos. 16, 9 - 10. Man opferte an demselben die Erstlinge der Weizen Erndte, die gleich nach dem Feste anfieng. Gedachte Erstlinge bestanden in zwey gesäuerten Broden von zwey Zehntheil Mehls. 3 Mos. 23, 17 18. Es wurden also zu einem jeden drey Pinten Mehl genommen.

let[a]), mit unaussprechlichem Verlangen auf den ihnen verheißenen Tröster warteten, entstand um die dritte Stunde des Tages, oder, nach unserer Art zu zählen, um neun Uhr des Morgens, plötzlich ein starkes Getöse, gleich dem Brausen eines heftigen Windes, das vom Himmel kam, und das ganze Haus, darinn sie sich befanden, ward damit erfüllet. Sie erblickten zugleich feurige Zungen, die zertheilet waren, und sich auf einen jeglichen unter ihnen setzten. In dem Augenblicke wurden sie alle *) mit dem hei-

J. C. 33.

mias, 2, 4. da er spricht: Das Gesetz wird von Sion ausgehen, und das Wort des Herrn zu Jerusalem, hat vermuthlich zu dieser Meinung Anlaß gegeben. Es ist nicht bekannt, wem dieses Haus zugehöret. Die Meinungen der Alten sind darüber sehr verschieden. Der Kardinal Baronius hält dafür, daß es Maria, der Mutter des Johannes Markus zugehöret habe. Und Epiphanius schreibt in seinem Werke de ponderibus & mensuris c. 14. es wäre bey der Zerstörung der Stadt durch den Titus stehen geblieben, und eine sehr berühmte Kirche daraus geworden, die verschiedene Jahrhunderte nach einander gestanden habe. Man kann hiemit vergleichen des Kardinals Orsi Historia eccles. T. I. p. 3. nach der ferrarischen Ausgabe vom Jahre 1749. wo derselbe diese Erzählung in Zweifel zu ziehen scheinet.

a) Apostelgesch. 2, 1-12.

*) Daß der heilige Geist nicht nur über die Apostel, sondern über alle Versammlete beyderley Geschlechts gekommen sey, ist aus der Vertheidigungsrede des heiligen Apostels Petrus, die er bey dieser Gelegenheit an die Juden hielt, abzunehmen. Denn wie hätte er

J. C. 33. ligen Geiste erfüllet, und fiengen an in mancherley Sprachen zu reden, je nachdem es ihnen der heilige Geist eingab, daß sie reden sollten. Es befanden sich damals wegen des Festes gottesfürchtige Juden aus allen Völkern in Jerusalem. Als nun in dem Hause, worinn die Apostel sich aufhielten, ein so grosses Geräusche sich hören ließ, eilte eine gewaltige Menge Menschen dahin, die in eine Art von Entzückung geriethen, da ein jeder sie in seiner Muttersprache reden hörete. Erstaunt sprachen sie zu einander: Sehet, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinn wir geboren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die da wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und in Kappadocien, Pontus und Asien; in Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Gränzen von Libyen bey Cyrene, und Ausländer von Rom; auch Juden und Judengenossen *), Kreter und Araber: wir haben sie gehört mit unsern Zungen die grossen Tha-

er sich in derselben auf die Weissagung Joels berufen und sagen können: Dies ist es, was der Prophet Joel vorgesagt hat: Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht der Herr, daß ich von meinem Geiste auf alles Fleisch werde ausgießen, u. s. f. wenn solches damals nicht wirklich geschehen wäre. Man kann hievon nachsehen den P. Kornelius a Lapide in Acta Apost. cap. 2. vers. 1.

*) Judengenossen waren diejenigen, die nicht der Geburt, sondern dem Glauben nach Juden waren.

gethan hat, wie ihr denn auch selbst wisset; den- J. C.
selben, nachdem er aus beschlossenem Rathe *) 33.
und Vorsehung Gottes übergeben war, habt ihr gekreuziget durch die Hände der Ungerechten, und getödtet [d]). Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, weil es unmöglich war, daß er von ihm sollte gehalten werden. Denn David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht erschüttert werde. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet

*) Gott hatte es beschlossen, daß sein eingeborner Sohn als ein Versöhnungsopfer für unsere Sünden geschlachtet werden sollte. Die Juden sind die Vollbringer dieses Rathschlusses gewesen: Gott hat Jesum Christum ihrer Wut überlassen, und sie haben ihn getödtet. Obgleich nun aber dieser Tod mit allen seinen Umständen von Ewigkeit her vorbestimmet gewesen ist, so folget doch nicht, daß sich die Juden mit der Ermordung Jesu Christi nicht versündiget hätten. Gottes Rathschluß und seine Vorwissenheit hat sie in keine Nothwendigkeit gesetzet, das zu thun, was sie gethan haben. Aus der freyesten Entschließung ihres Willens haben sie so grausam gehandelt, und Gott, welcher aus dem, was Böse ist, Gutes zu schaffen weiß, hat es gemacht, daß dieser ungerechte und mörderische Wille zur Vollstreckung dessen gedienet hat, was er sich so viel aus Barmherzigkeit, als aus Gerechtigkeit vorgesetzet hatte: nemlich uns mit sich durch den Tod Jesu Christi auszusöhnen. Anmerkung des Abts Messanguy.

d) Apostelgesch. 2, 22-36.

J. C. sich; denn auch mein Fleisch wird in der Hoff=
33. nung ruhen; denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir die Wege des Lebens kund gethan, und du wirst mich durch dein Angesicht mit Freude erfüllen. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich von dem Erzvater David frey zu euch reden: Er ist gestorben und begraben, und sein Grab *) ist bey uns bis auf diesen Tag. Weil

*) Glaubwürdige Reisende machen uns von dem Grabe Davids diese Beschreibung: Es ist ein prächtiges Gebäude, so heut zu Tage außer den Mauern Jerusalems liegt, ehedem aber, wie es scheint, in den Bezirk der Stadt mit eingeschlossen war. Man kömmt erst in einen grossen Hof, der etwa hundert und zwanzig Fuß in Viereck hat, und in den Fels, der aus Marmor bestehet, gehauen und eben gemacht ist. Linker Hand ist ein Säulengang, der ebenfalls, wie auch die Säulen, darauf er ruhet, in den Fels gehauen ist. Am Ende dieses Ganges erblickt man eine kleine Oeffnung, durch die man auf dem Bauche kriechen muß, um in eine grosse Kammer, die etwa vier und zwanzig Fuß in Viereck hat, zu kommen. Um dieselbe herum sind andere kleine Kammern, davon eine in die andere führt, und in die man durch steinerne Thüren geht. Das Dach, die Thüren, wie auch das übrige an denselben, als ihre Angeln, ihre Säulen, ihre Pfosten, ihre Einfassung sind von eben dem Felsen, welches man mit gutem Recht als ein Wunder anzusehen hat. Denn die Thüren sind niemals ausgehoben gewesen, oder von einem andern Orte dahin gebracht worden; sondern sie müssen eher als

Weil er nun ein Prophet war, und wußte, J. C. 33.
daß ihm Gott mit einem Eide verheißen hatte, daß die Frucht seiner Lenden auf seinem Stuhle sitzen sollte: So hat ers zuvorgesehen, und von der Auferstehung Christi geredet; daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen worden ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, dessen wir alle Zeugen sind. Weil er nun durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, so hat er diese Gabe, die ihr sehet und höret, ausgegossen. Denn David ist nicht zum Himmel gefahren. Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege. So wisse nun das ganze Haus Jsrael gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

als die Kammern verfertiget worden seyn, und sind noch an eben dem Felsen befestiget, in welchen sie eingearbeitet worden. An den Seiten dieser kleinen Kammern sind viele ausgehöhlete Behältnisse, in welche die Leiber der Könige in steinernen Särgen beygesetzet wurden. Dieses Werk ist vielleicht das einzige Ueberbleibsel von dem alten Jerusalem. Der Abt Calmet in seinem biblischen Wörterbuche unter dem Artikel Grab Davids. Mehrere Nachrichten von diesem Grabe sind in dem nemlichen Buche unter dem Artikel David zu finden.

J. C. §. 261.

33. Wirkung dieser Rede. Diese Rede des Apostels durchdrang die Herzen seiner Zuhörer dergestalt, daß sie zu ihm und zu den übrigen Eilfen ganz bestürzt sprachen: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus gab ihnen zur Antwort: Thut Buße, und ein jeglicher lasse sich in dem Namen Jesu Christi taufen, zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes [e]). Denn euch und euren Kindern ist es verheißen, und allen, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Er unterwies sie auch noch mit vielen andern Worten, und ermahnete sie, sich von diesem boshaften Geschlechte zu entfernen. Ohngefär drey tausend folgten seinen Ermahnungen, und ließen sich taufen. Alle diese verharrten mit grossem Eifer in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft des Brodbrechens *), und im Gebete. Es kam auch allen Seelen eine ungemeine Furcht an; die noch durch die vielen Wunder und Zeichen, die die heiligen Apostel in Jerusalem thaten, sehr

e) Apostelgesch. 2, 37-47.

*) Diese Redensart bedeutet im neuen Testamente sowol gemeine Mahlzeiten, als auch die Genießung des heiligen Abendmahls. In der ersten Bedeutung kömmt es Matth. 14, 19. 15, 36. Apostelgesch. 27, 35. In der letztern Bedeutung aber kömmt es Matth. 26, 26. Mark. 14, 22. Luk. 22, 19. Apostelgesch. 20, 7. 1 Korinth 10, 16. 11, 24. vor. Die gemeinste Meinung ist, daß in der oben angezogenen Stelle die Rede von dem heiligen Abendmahle sey.

sehr vergrößert ward. Die Gläubigen waren alle bey einander *), und hatten alle Dinge unter sich gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und gaben einem jeden nach seiner Dürftigkeit. Täglich versammleten sie sich einmüthig im Tempel, und brachen das Brod hin und wieder in den Häusern, nahmen die Speise mit Freuden und einfältigem Herzen, und priesen Gott. Ein so heiliges Leben setzte sie in die Gunst des ganzen Volks. Der Herr aber vermehrete täglich die Gemeine derer, die selig wurden.

J. C. 33.

§. 262.

Petrus und Johannes heilen durch ein Wunder einen lahmen Menschen.

Nicht lange nach dieser grossen Begebenheit, als Petrus und Johannes um die neunte Stunde **), welches die Stunde des Gebets war, hinauf in den Tempel gingen, fanden sie an der so genannten schönen Tempelspforte ***) einen Mann sitzen, den man, weil

*) Dieses ist nicht so zu verstehen, als wenn sie alle zusammen in einem Hause bey einander gewohnet hätten; denn dieses wäre für eine solche Menge unmöglich gewesen. Sie waren bey einander, weil sie sich, so viel es seyn konnte, zusammen hielten, und gemeinschaftlich dem Gebete, dem Unterrichte der Apostel, und andern gottseligen Uebungen abwarteten.

**) Die neunte Stunde war, nach unsrer Art zu zählen, die dritte Stunde nach dem Mittage. Es ward in dieser Stunde das Abendopfer gebracht, und das Volk fand sich um diese Zeit sehr häufig in den Vorhöfen des Tempels ein.

***) Diese Pforte war dreyßig Ellen hoch und funfzehn Ellen breit. Sie war aus korinthischen Erze gegossen, und übertraf, sowol in Ansehung ihrer vortrefflichen

J. C. 33. weil er lahm geboren war, täglich dahin trug, damit er von denen, die sich in den Tempel begaben, ein Almosen begehren könne f). Als dieser den Petrus und den Johannes, die eben in den Tempel treten wollten, sah, flehete er sie um eine Gabe an. Petrus, welcher nebst dem Johannes seine Augen auf ihn warf, sprach zu ihm: Siehe uns an. Der Elende thats; und hoffte etwas von ihnen zu empfangen. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: in dem Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und wandle. Er nahm ihn zugleich bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. In dem Augenblicke wurden seine Schenkel und Füße befestiget. Er sprang auf, stand gerade, fieng an zu gehen, trat mit den Aposteln in den Vorhof des Tempels, ging in demselben herum, hüpfte vor Freuden auf, und lobete Gott. Dieser Auftritt setzte alle Gegenwärtige, die diesen Menschen sehr gut kannten, in Erstaunen. Sie konnten sich endlich, nachdem sie vernommen hatten, wer der Urheber dieser außerordentlichen That sey, nicht enthalten, den Aposteln entgegen zu eilen, die sich eben in der berühmten Salomonshalle *) befanden, und an deren Seite der Geheilte sich beständig aufhielt.

§. 263.

lichen Arbeit, als auch in Ansehung der Kostbarkeit des Metalles, die andern Pforten sehr weit, ob sie gleich mit Silber und Golde überzogen waren. Jos. vom jüd. Kriege 5, 5. §. 3.

f) Apostelgesch. 3, 1-11.

*) Als Salomon den Tempel bauete, und fand, daß

die

§. 263.

J. C. 33.

Petrus hält an das Volk seine zweyte Rede.

Petrus bedienete sich dieser Gelegenheit, die Zahl der Gläubigen zu vermehren, und redete die bestürzte Volksmenge also an [g]): Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr uns an, als hätten wir diesen durch unsere eigene Kraft gehend gemacht? Der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat seinen Sohn Jesum verherrlichet, welchen ihr übergeben, und vor dem Angesichte des Pilatus, da derselbe urtheilete, ihn loszulassen, verleugnet habt. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet, und batet um den Mörder, daß er euch geschenket würde. Den Schöpfer aber des Lebens habt ihr getödtet, den Gott von den Todten auferwecket hat, dessen wir Zeugen sind. Und durch den Glauben

die Oberfläche des Bergs Moriah zu klein sey, seinen grossen Plan auszuführen, so ließ er mit ungläubiger Mühe und Unkosten einen Theil des daran liegenden Thals ausfüllen, und erbauete darauf einen bedeckten Gang, der von einer Mauer von vier hundert Ellen, und daran sich lauter Steine von außerordentlicher Größe befanden, unterstützt ward. Dieses überaus prächtige Werk erhielt nach der Zeit den Namen von seinem Erbauer, und ward Salomonshalle genannt. Es war dieses der einzige Theil des Tempels, der nicht durch die Chaldäer zerstöret worden ist. Josephus in seinen jüd. Alterth. 8, 3. §. 9. und 10, 9. §. 7.

g) Apostelgesch. 3, 12-26.

J. C. ben an seinen Namen, hat er diesen, den ihr
sehet und kennet, gestärket; sein Name und
33. der Glaube, der durch ihn ist, hat diesem die
vollkommene Gesundheit vor euren Augen gegeben. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr, wie auch eure Obersten, es aus Unwissenheit gethan habt. Gott aber, der durch den Mund aller seiner Propheten vorher verkündiget hat, daß sein Christus leiden sollte, hat es auf diese Art erfüllet. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; auf daß die Zeiten der Erquickung kommen von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch zuvor geprediget wird, Jesum Christum, welcher indessen den Himmel einnehmen muß, bis auf die Zeit, da alles wieder hergestellet wird, was Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, die vom Anfange gewesen sind, geredet hat. Denn Moses hat zu den Vätern gesagt [h]): Der Herr, euer Gott, wird euch aus euren Brüdern einen Propheten erwecken, gleich wie mich, den sollet ihr hören in allem, was er zu euch sagen wird; und es wird geschehen, welche Seele diesen Propheten nicht hören wird, die soll aus dem Volke ausgerottet werden. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben auch von diesen Tagen ver-

kündi-

h) 5 Mos. 18, 15. u. f.

kündiget. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, den Gott mit unsern Vätern aufgerichtet hat, da er zu Abraham sprach: Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. Wegen euch zuvörderst hat Gott seinen Sohn Jesum auferwecket, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeder sich von seiner Bosheit bekehre. Indem beyde Apostel noch zu dem Volke redeten [i]), traten zu ihnen die Priester, der Hauptmann *) des Tempels, und die Sadducäer, die es sehr verdroß, daß sie das Volk lehreten, und an Jesu die Auferstehung der Todten verkündigten, nahmen sie gefangen, und warfen sie, da es zu einem Verhöre schon zu spät war, bis auf den andern Tag ins Gefängniß. Die Zahl der Männer, die sich auf diese Rede bekehrete, belief sich ohngefär auf fünf tausend.

J. C.
33.

§. 264.

Am folgenden Tage versammlete sich das Sanhedrin oder der hohe Rath, in welchem damals Annas, Kaiphas, Johannes und Alexander die Vornehmsten waren, und beyde Apostel mußten nebst dem

Beyde Apostel werden vor dem hohen Rath verhört.

i) Apostelgesch. 4, 1-4.

*) Dies war keiner von den römischen Centurionen, von denen jederzeit Einer an den hohen Festen bey dem Tempel, um alle Unordnung zu verhüten, die Wache hatte, sondern es war derjenige Befehlshaber, der über die in dem Tempel dienenden Leviten die Oberaufsicht hatte, wie solches aus Kap. 5, 26. ganz deutlich abzunehmen ist.

J. C. 33. dem Geheilten vor demselben erscheinen [k]). Sie wurden in die Mitte gestellt; und man befragte sie: aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen sie diesen Menschen geheilet hätten? Petrus, voll des heiligen Geistes sagte es ihnen mit diesen Worten: Ihr Obersten des Volks und ihr Aeltesten von Israel höret! Wenn wir heute wegen dieser Wohlthat, welche wir diesem kranken Menschen erwiesen haben, und durch welche er ist gesund worden, gerichtet werden; So sey euch und allem Volke von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Todten auferwecket hat, dieser hier vor euch gesund stehet. Dies, fuhr er fort, ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen, der zum Ecksteine geworden ist. Und es ist in keinem andern Heil, es ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, darinn wir sollen selig werden.

§. 265.

Petrus und Johannes werden in Freyheit gesetzet.

Die Unerschrockenheit, mit welcher Petrus redete, und die Beständigkeit, die sowol der eine, als der andere Apostel bezeigte, setzte die ganze Versammlung in Erstaunen [l]). Sie sahen auch den Menschen, welcher war gesund geworden, an ihrer Seite stehen, und jeder Schritt, den er that, war ein neuer Beweis von der Allmacht desjenigen, den sie gekreu-

k) Apostelgesch. 4, 5-12.

l) Apostelgesch. 4, 13-22.

gekreuziget hatten. Sie befahlen beyden Aposteln abzutreten, um zu überlegen, was bey diesen bedenklichen Umständen zu thun sey. Was wollen wir, sprachen sie hierauf, diesen Menschen thun? Denn das Wunder, das durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen; damit es aber nicht weiter unter das Volk ausgebreitet werde, so lasset uns sie ernstlich bedrohen, daß sie ins künftige in diesem Namen zu keinem Menschen mehr reden. Nachdem sie diesen Schluß gefasset hatten, ließen sie die Apostel wieder zu sich berufen, und befahlen ihnen mit ernstlichen Worten, in Zukunft auf keine Weise mehr in dem Namen Jesu zu reden, oder zu lehren. Allein Petrus und Johannes antworteten ganz unerschrocken: Urtheilet ihr selbst, ob es vor Gott recht sey, daß wir euch mehr, als Gott gehorchen? Denn wir können es nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen, und gehöret haben. Doch sie wurden nicht gehört, und der Rath ließ sie endlich unter vielen Bedrohungen von sich, weil er sie um des Volks willen nicht bestrafen durfte; denn jedermann lobete Gott wegen des Wunders, das sich zugetragen hatte. Der Mensch, an welchem solches geschehen, war schon über vierzig Jahre alt.

J. C. 33.

§. 266.

Sobald die heiligen Apostel sich wieder in Freyheit befanden, eilten sie gleich zu ihren Brüdern, und erzähleten denselben alles, was die Hohenpriester und

Der heilige Geist wird von neuem über die

J. C. 33. Apostel ausgegossen.

Aeltesten zu ihnen gesagt hatten [m]). Da diese das höreten, erhoben sie alle einmüthig ihre Stimme zu Gott, und sprachen: Herr, der du bist der Gott, der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinn ist, gemacht hat; der du durch den heiligen Geist aus dem Munde unsers Vaters Davids, deines Knechts, gesagt hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker entwerfen eitle Rathschläge? Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammlen sich zu Haufen wieder den Herrn, und wieder seinen Gesalbten. Denn in der Wahrheit haben sich in dieser Stadt wieder deinen heiligen Sohn Jesum, welchen du gesalbet hast, versammlet Herodes, und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volke Israel, zu thun, was deine Hand, und dein Rath zuvor beschlossen hat, daß es geschehen sollte. Und nun Herr, siehe an ihr Drohen, und gieb deinen Knechten, unerschrocken dein Wort zu verkündigen. Strecke daher deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen, und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Sohnes Jesu. Kaum hatten sie dies Gebet verrichtet, so erschütterte der Ort, wo sie versammlet waren. Alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllet, und sie verkündigten aufs neue das Wort Gottes ohne Furcht.

§. 267.

m) Apostelgesch. 4, 23-31.

§. 267. J. C.

Obgleich die Zahl der Gläubigen nun schon sehr 33. stark angewachsen war, wie vorhin gemeldet worden ist, so war doch unter ihnen allen nur ein Herz und eine Seele [n]). Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein eigen wären, sondern es war unter ihnen alles gemein. Es litt auch keiner von ihnen Mangel; denn alle, die Aecker oder Häuser hatten, verkauften sie, und legten das daraus gelösete Geld zu den Füßen der Apostel, und man gab einem jeden nach seiner Dürftigkeit. Ein Levit, aus der Insel Cypern gebürtig, Namens Joseph, den die Apostel Barnabas, das heißet ein Sohn des Trostes, nannten, brachte auch das Geld, so er für seinen Acker empfangen hatte, und legte es zu der Apostel Füßen. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, verkaufte zwar auch seinen Acker, allein er entwandte mit Vorwissen seines Weibes, Sapphira, etwas von dem dafür erhaltenen Gelde, und brachte nur einen Theil davon zu den Füßen der Apostel [o]). Petrus erkannte den Augenblick den Betrug, und redete ihn daher also an: **Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiste vorlogest, und etwas von dem Gelde des Ackers entwandtest. Blieb er nicht dein, da er dein war? Und als er verkauft war, war da das Geld nicht in deiner Gewalt** *)? **Warum hast**

Einträchtigkeit und Liebe der Gläubigen.

n) Apostelgesch. 4, 32-37. o) 5, 1-11.

*) Aus diesen Worten erhellet ganz deutlich, daß die Gemeinschaft der Güter durch kein Gebot sey eingeführet

J. C. 33. du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht dem Menschen, sondern Gott vorgelogen. Kaum hatte Petrus diese Worte geendiget, so sank Ananias zur Erde; und gab den Geist auf. Er ward sogleich weggeschaffet und begraben. Sapphira, die von diesem Vorfalle nichts wußte, kam ohngefär drey Stunden hernach auch. Petrus sagte zu ihr: Sage mir, Weib, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Ja, so theuer, antwortete Sapphira. Warum seyd ihr denn eins geworden, fuhr Petrus fort, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich auch hinaustragen. In dem Augenblicke fiel sie zu seinen Füßen nieder, und starb. Sie ward durch die Jünglinge, die so eben von dem Begräbnisse ihres Mannes zurückkamen, hinausgetragen, und zu demselben begraben. Diese Begebenheit erfüllte die ganze Gemeine mit Schrecken, und alle, die davon hörten, geriethen in eine grosse Furcht.

§. 268.

Die Apostel thun viele Wunder und Zeichen.

Indessen geschahen durch die Hände der Apostel viele Zeichen und Wunder unter dem Volke, und die Gläubigen pflegten sich alle einmüthig in Salomonshalle zum Gebete zu versammlen [p]). Von den

führet worden. Es erstreckte sich diese Gemeinschaft nur auf die Neubekehrten in Jerusalem, wie aus den Apostelgeschichten bekannt ist.

p) Apostelgesch. 5, 12-16.

den andern aber unterstand sich niemand, sich zu ihnen zu gesellen, doch bezeigten sie eine ganz besondere Achtung gegen dieselben. Die Zahl der Gläubigen vermehrete sich auch täglich, sowol an Männern, als an Weibern, wozu die grossen Wunder, die die Apostel thaten, sehr viel beytrugen. **Petrus** zeichnete sich hierinn besonders aus, und die Kraft, die ihm **Jesus Christus** ertheilete, war so groß und so bekannt, daß man die Kranken an die Orte, wo er vorüberging, legte, damit wenigstens sein Schatten auf sie fiel, und sie gesund machte. Es war auch aus allen benachbarten Städten ein sehr grosser Zulauf nach **Jerusalem**, und alle die Kranken und die Besessenen, die dahin gebracht wurden, wurden von ihren Uebeln befreyet.

J. C. 33.

§. 269.

Die Apostel werden ins Gefängniß gelegt, und von einem Engel daraus befreyet.

Die Nachricht hievon brachte den Hohenpriester, und alle seine Anhänger, die **Sadducäer** waren, dergestalt auf, daß sie die Apostel gefangen nehmen, und in das gemeine Gefängniß werfen ließen [q]). Allein sie blieben nicht lange in demselben; denn der Engel des Herrn öffnete in der Nacht die Thür des Kerkers, in dem sie lagen, führete sie heraus, und befahl ihnen in den Tempel zu gehen, und daselbst dem Volke alle Worte dieses Lebens vorzutragen. Sie befolgten diesen Befehl bald nach Tages Anbruche, und lehreten mit eben der Freymüthigkeit, die sie vorher bewiesen hatten, alle diejenigen, die dahin kamen, dem Morgenopfer beyzuwohnen, und ihr Ge-

q) Apostelgesch. 5, 17-26.

J. C. 33. bet zu verrichten. Inzwischen versammlete sich auf Befehl des Hohenpriesters das Sanhedrin, und einige wurden nach dem Gefängnisse geschicket, die gefangenen Apostel abzuholen, und sie vor den hohen Rath zu bringen. Als die Gerichtsdiener dahin kamen, fanden sie zwar den Kerker fest verschlossen, und die Hüter vor der Thür stehen, da sie aber dieselbe öffneten, fanden sie niemand in demselben. Die Nachricht hievon setzte das ganze Sanhedrin in eine ungemeine Verwirrung, die noch mehr wuchs, als sie vernahmen, daß die Apostel sich in dem Tempel befänden, und das Volk unterrichteten. Der Tempelhauptmann ward endlich mit den Dienern abgeschicket, sich ihrer zu bemächtigen. Sie führeten sie vor den hohen Rath, ohne jedoch Gewalt zu brauchen; denn sie befürchteten, von dem Volke gesteiniget zu werden.

§. 270.

Die Apostel verantworten sich vor dem hohen Rathe.

Sobald die heiligen Apostel vor den hohen Rath kamen, fragte sie der Hohepriester, und sprach: **Haben wir euch nicht mit Ernste geboten, daß ihr in diesem Namen nicht lehren solltet? Und sehet, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllet, und wollet dieses Menschen Blut über uns führen** [r]). Petrus aber, und die andern Apostel antworteten: **Man muß Gott mehr, als dem Menschen, gehorchen. Der Gott unsrer Väter hat Jesum auferwecket, welchen ihr getödtet, und an das Holz gehänget habt. Den hat**

r) Apostelgesch. 5, 27-32.

hat Gott durch seine Rechte zu einem Fürsten und Heiland erhöhet, Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Zeugen dieser Worte, und der heilige Geist, welchen Gott allen denen gegeben hat, die ihm gehorsam sind.

J. C. 33.

§. 271.

Die Apostel werden gegeiszelt und entlassen.

Diese Antwort brachte die Richter in eine solche Wut, daß sie den Entschluß faßten, die Apostel zu tödten [s]). Doch ein gewisser Pharisäer, Namens Gamaliel, der ein Schriftgelehrter war, und bey dem ganzen Volke in grossem Ansehen stand, brachte sie bald auf andere Gedanken. Er redete die Versammlung, nachdem er die Apostel hatte abtreten lassen, und aufgestanden war, also an: Ihr Männer von Israel sehet euch wohl vor, was mit diesen Menschen zu thun sey. Denn vor diesen Tagen stand Theudas *) auf, und gab vor, er wäre etwas; und es schlug sich zu ihm eine Anzahl Männer bey vier hundert: dieser ist erschlagen, und alle, die ihm anhiengen, sind zerstreuet, und zu nichte geworden. Darnach stand Judas **), der Galiläer, auf, in den

s) Apostelgesch. 5, 33-42.

*) Dieser Theudas darf nicht mit dem Theudas vermenget werden, von dem Josephus redet; denn dieser letztere kam erst unter des Kaisers Klaudius Regierung, da Kuspius Fadus Statthalter in Judäa war, zum Vorscheine. Man sehe Josephs jüd. Alterth. 20, 5.

**) Von diesem Judas, der von dem Josephus der Gaulo-

J. C. welche vorgaben, daß er nicht aufhöre wieder den
34. heiligen Ort *) und wieder das Gesetz Lästerworte zu reden; denn sie selbst hätten ihn sagen hören, daß Jesus von Nazareth diesen Ort zerstören, und die Gebräuche, die Moses ihnen hinterlassen habe, ändern werde.

§. 274.

Stephanus hält eine Vertheidigungsrede.

Stephanus stand inzwischen vor den Richtern mit einem Angesichte, welches wie das Angesicht eines Engels war, ohne sich zu vertheidigen. Alle sahen ihn mit unverwandten Augen an [w]). Endlich fragte ihn der Hohepriester, ob sich die Sache so, wie die Zeugen aussagten, verhielte [x]). Diese Frage bewog ihn eine lange Rede an die ganze Versammlung zu halten, in der er dasjenige, was sich von Abrahams Berufe an bis auf den David zugetragen hatte, kürzlich erzählete. Um die wieder ihn angebrachten Klagen zu zernichten, redete er vom Moses mit grosser Achtung, und tadelte das Verhalten ihrer Väter, die sich gegen diesen Gesetzgeber immer ungehorsam bezeiget hatten. Er lobte das Gesetz, worüber man ihn anklagte, daß er es zu vernichten suche, und sagte, daß sie solches durch Handreichung der Engel erhalten hätten. Sich des Tempels wegen zu rechtfertigen, sagte er, Moses habe auf Befehl Gottes die Bundeslade in der Wüste nach dem gesehenen Muster machen lassen; und David, der Geliebte Gottes, habe

den

*) Wieder den Tempel und wieder die Stadt Jerusalem.

w) Apostelgesch. 6, 15. x) 7, 1-53.

den Entwurf gemacht, dem Gott Jakobs eine Woh- J. C.
nung zu bauen, welcher aber erst durch den Salo- 34.
mon, seinen Sohn, sey ausgeführet worden. Er bewies endlich aus den Worten des Propheten Jsaias [y]), daß der Höchste keine Menschen Gebäude zu seiner Wohnung nöthig habe, und schloß seine Rede also: Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr wiederstrebet allezeit dem heiligen Geiste, wie eure Väter, also auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? Und sie tödteten diejenigen, welche die Ankunft des Gerechten zuvor verkündigten, dessen Verräther und Mörder ihr nun geworden seyd. Ihr habt das Gesetz durch Handreichung der Engel empfangen, und habt es nicht gehalten.

§. 275.

Stephanus wird gesteiniget.

Bey diesen Vorwürfen geriethen die Juden in die äußerste Wut, und knirscheten mit den Zähnen [z]). Indessen sah Stephanus mit unverrückten Augen den Himmel an, und als er die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur Rechten Gottes stehend erblickte, rief er: Ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Diese Worte machten seine Feinde rasend. Sie erregten ein schreckliches Geschrey; sie hielten ihre Ohren zu, gleich als hätten sie die schrecklichsten Lästerungen gehöret, sie stürmeten einmüthig auf ihn zu, stießen

y) Jsaias 66, 1-2.

z) Apostelgesch. 7, 54-59.

däa und Samaria zerstreueten [b]. Niemand be- J. C.
wies in dieser Verfolgung *) einen größern Eifer,
die Kirche Christi zu zerstören, als der junge Sau- 34.
lus. Er drang, wie ein Rasender, in die Häuser, riß Männer und Weiber ohne Unterschied heraus, band sie mit Ketten, und warf sie ins Gefängniß [c], und wenn sie getödtet wurden, überbrachte er das Urtheil. Er ging auch in die Synagogen, und wenn er Leute darinn fand, die an Christum glaubten, so ließ er sie geißeln, und zwang sie Jesum zu lästern [d]. Gott, der Herr, der jederzeit aus dem Bösen Gutes zu

b) Apostelgesch. 8, 1-4.

*) Bey dieser Verfolgung sollen die Juden den Lazarus, die Maria und Martha, seine Schwestern, den Joseph von Arimathia, nebst einigen andern gegriffen, sie in ein mastloses, ganz verfaultes Schiff gesetzet, und auf dem mittelländischen Meere den Wellen überlassen haben. Durch eine besondere Vorsehung Gottes, sagt man ferner, wäre ihr Schiff in dem Hafen zu Marseille eingelaufen, wo Lazarus und seine Schwestern ans Land gestiegen, und das Licht des Evangeliums daselbst auszubreiten angefangen hätten. Lazarus sey Bischof zu Marseille geworden, und habe auch daselbst sein Leben durch den Märtyrertodt beschlossen, nachdem er der dasigen Kirche funfzig Jahre vorgestanden hätte. Allein die Gelehrten verwerfen diese Geschichte, weil die Alten nichts davon wissen, und man keine glaubwürdige Merkmale von ihrer Wahrheit antrift. Man sehe des Abts Calmet biblisches Wörterbuch unter dem Artikel Lazarus, und den P. Du Mesnil de doctrina & disciplina Ecclesiae Tom. I. p. 44.

c) Apostelgesch. 22, 4. d) 26, 10-11.

J. C. 34. zu ziehen weiß, bedienete sich dieser Verfolgung zu einem Mittel, seine Lehre weiter auszubreiten, und die Zahl der Gläubigen zu vermehren; denn er ertheilete den Geflüchteten Muth; und gab ihnen ein, sein Wort an allen Orten, wo sie durchreisten, zu verkündigen. Sie thaten es auch mit einem solchen Eifer, daß man nicht nur in allen Provinzen von Palästina, sondern auch in Syrien, Phönicien und in der Insel Cypern gar bald eine große Anzahl Menschen fand, die vor diesem Juden waren; denn diesen allein predigten sie das Evangelium, nun aber an Jesum Christum glaubten e).

§. 277.

Philippus predigt und thut grosse

Philippus, einer von den sieben Diakonen, begab sich während der Verfolgung in die Stadt Samaria *), wo er bald Jesum Christum zu predigen

e) Apostelgesch. 11, 19.

*) Samaria war ehemals die Hauptstadt vom dem Lande, welches gleichen Namen führete. Johannes Hyrkanus, der Asmonäer zerstörte sie dergestalt, daß er auch sogar die Bäche über ihre Ruinen leitete. In diesem Zustande blieb sie bis in das Jahr der Welt 3947, da der Prokonsul von Syrien, Aulus Gabinius sie wieder herstellete, und sie Gabiniana benannte. Allein sie war von schlechter Erheblichkeit, bis ihr Herodes der Grosse ihr voriges Ansehen wieder gab, und ihr dem Kaiser Augustus zu Ehren, welcher ihm diesen Platz geschenket hatte, den griechischen Namen Sebaste beylegte, welcher eben so viel bedeutet, als der lateinische Name Augusta. Man sehe des Abts Calmet biblisches Wörterbuch, wo außer

gen anfieng, und grossen Beyfall erhielt wegen der Wunder, die er that, indem er nicht nur die unreinen Geister aus vielen Besessenen trieb, sondern auch die Gichtbrüchigen gesund machte, und den Lahmen den Gebrauch ihrer Glieder, unter Frohlocken der ganzen Stadt, ertheilete [f]. Damals befand sich ein Mann, von Gitthon gebürtig [g]), Namens Simon, in Samaria, der durch seine Zauberey und Betrug die Einwohner dieser Stadt dergestalt bethöret hatte, daß sie ihm alle, vom Kleinsten bis zum Größten, gehorchten, und ihn nicht anders, als die grosse Kraft Gottes nannten. Sein Ansehen verschwand aber nach der Ankunft des Philippus gar bald. Männer und Weiber glaubten jetzt nicht mehr diesem Betrüger, sondern diesem heiligen Diakon. Simon selbst ward gläubig, und empfieng die Taufe. Er hieng dem Philippus an, und verwunderte sich außerordentlich über die Zeichen und grosse Thaten, die derselbe verrichtete.

J. C. 34. Wunder zu Samaria.

§. 278.

Als die heiligen Apostel zu Jerusalem höreten, daß die Samariter das Wort Gottes angenommen hätten, sandten sie den Petrus und den Johannes zu denselben, ihnen den heiligen Geist zu ertheilen, welches sie auch nach ihrer Ankunft, und nachdem sie für

Petrus und Johannes werden nach Samaria geschickt, den Gläubigen

außer diesem noch viel mehrere Nachrichten von Samaria zu finden sind.

f) Apostelgesch. 8, 5-13.

g) Justinus Orat. ad Anton. Pium. Epiphanius haeres. 21.

J. C. für dieselben gebetet hatten, mit Auflegung der Hände
34. thaten h). Simon erstaunte über die Macht, vermöge welcher die Apostel den heiligen Geist mittheilen konnten, und machte sich endlich Hoffnung dieselbe ebenfalls zu erhalten, wenn er ihnen Geld dafür bieten würde. Allein er erhielt von dem Petrus die unerwartete Antwort: Verdammt seyst du mit deinem Gelde, weil du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget. Du wirst weder Theil noch Anspruch an diesem Worte haben; denn dein Herz ist vor Gott nicht aufrichtig. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vielleicht diese Gedanken deines Herzens vergeben werden. Denn ich sehe, daß du voll bitterer Galle, und mit Ungerechtigkeit verstricket bist. Voll Schrecken antwortete Simon: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der Dinge keines, davon ihr gesagt habt, über mich komme.

den heiligen Geist zu ertheilen.

§. 279.

Des Simon Irthümer.

Simon war jedoch so weit entfernt sich den Rath und das Gebet der Apostel zu Nutzen zu machen, daß er vielmehr kurz nach ihrer Abreise von neuem anfieng seine Irthümer bey den Samaritern auszustreuen, sie mit andern zu vermehren, und sich unter diesem Volk viele Anhänger zu machen. Indessen war Samaria viel zu klein für seine Bosheit. Er verließ die Stadt und das Land, durchlief verschiedene Provinzen, und suchte solche Orte aus, wo man noch nicht das

h) Apostelgesch. 8, 14-24.

das Evangelium geprediget hatte, um sich mit so leichterer Mühe der Gemüther der Menschen zu bemächtigen. Er lehrete, er sey die höchste Kraft, welche zugäbe, daß die Menschen sie nennen möchten, wie sie wollten, und gab vor, daß er unter den Juden als Sohn, in Samarien als Vater, und unter den übrigen heidnischen Völkern als heiliger Geist erschienen sey [i]). Eine geschändete Sklavinn, Namens Helena, oder Selene, die er zu Tyrus in Phönicien getaufet hatte, und die er mit sich führete, nannte er den ersten Begriff seines Verstandes, die Mutter aller Dinge. Durch sie, sagte er, wäre er Anfangs willens gewesen, die Engel zu schaffen; als sie aber die Absicht ihres Vaters sey gewahr worden, so habe sie sich herabgelassen, und die Engel und Mächte gezeuget, die hernach die Welt und die Menschen hervorgebracht hätten. Diese Engel und Mächte aber hätten ihre Mutter aus Neid, damit man nicht erführe, daß sie von einer andern hervorgebracht worden, gefangen genommen. Was ihn, als den Vater anlange, so kännten sie ihn ganz und gar nicht. Wie nun der Gedanke, nemlich Helena, auf diese Weise von den Engeln gefangen gehalten worden, so hätten sie ihr alle Arten von Beschimpfungen empfinden lassen, damit sie nicht wieder zu ihrem Vater zurückkehren möchte; sie hätten sie in einen Körper verschlossen, so, daß sie von einem Jahrhunderte zum andern durch die Körper der Weiber, wie von einem Gefäße in das andere gewandert wäre. Sie sey, sagte er weiter,

J. C. 34.

i) Irenäus lib. I. c. 20.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gudenus, Anselm Friedrich von

Die Geschichte des Ersten christlichen Jahrhunderts

Bd.: 2

Wirzburg 1783

H.eccl. 463-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10024995-2
VD18 90124723